



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein
Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 16 / 2013 7. Jahrgang Nummer 163 14. Juni 2013

Themen in dieser Ausgabe:

Einsatz

- Bundeskanzlerin sagt Unterstützung des Ehrenamtes zu, Seite 1
- Einsatzkräfte aus Schleswig-Holstein auf dem Weg nach Sachsen-Anhalt, Seite 2

Jugendfeuerwehr

- Im Einsatz für eine starke Gemeinschaft, Seite 2
- Freie Lehrgangsplätze, Seite 3

Unfallverhütung

- Gesundheitliche Eignung und Funktion in der Feuerwehr, Seite 3 - 4



Einsatz



Bundeskanzlerin sagt Unterstützung des Ehrenamtes zu

Es war eine Abwechslung im Einsatzstress der vergangenen Tage und wurde von vielen Einsatzkräften wohl auch mehr als „gute Geste“ und nicht als Wahlkampfauftritt verstanden: Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte am Mittwoch die Einsatzkräfte in Lauenburg und informierte sich über die Lage.

Im Rahmen ihres knapp einstündigen Besuches wurde sie u.a. auch von Einsatzleiter und Kreiswehrführer Michael Raddatz, Landesbrandmeister Detlef Radtke und Lauenburgs Wehrführer Lars Heuer begrüßt.

Raddatz hatte die Aufgabe, der Regierungschefin einen umfassenden Lagebericht zu vermitteln. Das geschah ohne Pressebeobachtung in einem Zelt der Einsatzleitung. Sehr interessiert und auch gut vorinformiert ließ sich Angela Merkel die Tätigkeiten in den einzelnen Einsatzabschnitten von Michael Raddatz erläutern.



LBM Detlef Radtke, Einsatzleiter Michael Raddatz (in gelber Weste) und Lauenburgs Wehrführer Lars Heuer (links) begrüßen Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Foto: Frank Peter

Landesbrandmeister Detlef Radtke nutzte das Zusammentreffen, um Merkel am Beispiel dieser Einsatzlage die Wichtigkeit des flächendeckenden Hilfeleistungsnetzes zu verdeutlichen, dass im wesentlichen von den Freiwilligen Feuerwehren getragen wird und das nach Radtkes Worten alternativlos ist. Außerdem hob Detlef Radtke die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit der Feuerwehren und aller weiteren eingesetzten Hilfsorganisationen hervor.

Die Regierungschefin stimmte dem Landesbrandmeister zu und versprach, sich auch künftig für die Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes einzusetzen. Anschließend sprach sie den in Lauenburg tätigen Einsatzkräften ihren Respekt und ihren Dank aus.

(Text: bau, Foto: Frank Peter)

Einsatzkräfte aus Schleswig-Holstein auf dem Weg nach Sachsen-Anhalt



Mit dem Auftrag der Deichverteidigung, der Sandsackbefüllung und dem entsprechenden Verbau sind heute Morgen (14.6.2013) Feuerwehr-Einsatzkräfte aus Schleswig-Holstein nach Sachsen-Anhalt abgerückt. Auf Anforderung des Krisenstabes Sachsen-Anhalt hat das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein in der vergangenen Nacht die Technische Einsatzleitung des Kreises Ostholstein, sowie zwei Feuerwehrbereitschaften aus Rendsburg-Eckernförde und je eine Feuerwehrbereitschaft aus Nordfriesland und Dithmarschen alarmiert. Die Einsatzleitung dieses Verbandes hat Brandrat Sven Kasulke aus Neumünster in seiner Eigenschaft als Mitglied des Führungskräftepools des Landes Schleswig-Holstein. Das Kontingent umfasst ca. 250 Einsatzkräfte und ca. 40 Fahrzeuge.

Die Einheiten haben sich heute morgen ab 7 Uhr auf dem Autobahnrastplatz Harburger Berge an der BAB 7 getroffen und fahren nun von dort in Konvois in das zugewiesene Einsatzgebiet in Arneburg nördlich von Stendal. Die voraussichtliche Einsatzzeit ist zunächst bis 20. Juni vorge-
sehen.

Jugendfeuerwehr

„Im Einsatz für eine starke Gemeinschaft“



... ist das neue Projekt der Deutschen Jugendfeuerwehr. Seit dem 1. Januar 2013 bis zunächst Ende 2014 wird das Projekt "Demokratieberater" im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de) durch das Bundesministerium des Innern gefördert.

Zum Hintergrund des Projektes

Konflikte gibt es überall, auch in den Feuerwehren und Jugendfeuerwehren. Manchmal führen Konflikte dazu, dass Einzelne bzw. bestimmte Gruppen ausgegrenzt oder diskriminiert werden und dadurch ein Klima der Ungleichwertigkeit gelebt wird. Dies widerspricht dem demokratischen Leitbild von Feuerwehren und Jugendfeuerwehren grundlegend. Damit Konflikte nicht zu einem demokratiegefährdenden Klima führen, ist es wichtig, sich frühzeitig in den betreffenden Gruppen darüber zu verständigen.

Die Ziele des Projektes

Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Konfliktlösung in Feuerwehren und Jugendfeuerwehren zu fördern sowie Ansprechpartner/innen im Verband zu finden und zu qualifizieren, die solche Prozesse hilfreich unterstützen, ist eines der Ziele des neuen DJF-Projektes „Demokratieberater“. Neben der Ausbildung von Demokratiepartner/innen, die Verbandsangehörige zur selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Bearbeitung von Problemen im Verband befähigen soll, werden auch bundesweit alle in der Programmsäule beteiligten und interessierten Akteure im Rahmen des DJF-Projektes vernetzt.

Der Ablauf des Projektes

Zu Beginn des Projektes wird die DJF im Austausch mit im Themenfeld erfahrenen Verbandsangehörigen die Inhalte und den Aufbau der Demokratieberaterausbildung festlegen.

Die Ausbildung der Demokratiepartner/innen setzt die DJF in den alten Bundesländern um; in den neuen Bundesländern werden Landesfeuerwehrverbände und Landesjugendfeuerwehren diese über eigene Projektmittel selbstständig aber auch im Austausch mit der DJF durchführen.

Bewerbungsschluss für beide Ausbildungsdurchgänge: **15. Juli 2013**

DOWNLOAD der Ausschreibung zum Projekt:

http://www.jugendfeuerwehr.de/files/djf_rz_130528_ausschreibung-web.pdf

Ansprechpartnerin für das Projekt im [Bundesjugendbüro](#) ist Susane Beyer, Telefon: 030 - 28 88 48 8-14, Mail: [beyer\(ED\)jugendfeuerwehr.de](mailto:beyer(ED)jugendfeuerwehr.de). Kontaktperson beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein: Torben Benthien (benthien@LFV-SH.de)

Freie Lehrgangsplätze



Bedingt durch einige Absagen sind bei der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr im LFV SH noch kurzfristig Plätze für interessante Lehrgänge frei:

- **Gruppenspiele in der Jugendfeuerwehr** - 09.08.2013 bis 10.08.2013 - 4 Plätze
- **Vom Betreuer zum Coach** - 23.08.2013 bis 25.08.2013 – 3 Plätze

Infos zu den Lehrgängen finden Sie im Lehrgangskatalog der shJF unter dem Link

<http://www.shjf.de/lehrgaenge-seminare/lehrgangskatalog.html>.

Anmeldungen nimmt Jugendbildungsreferent Torben Benthien unter Benthien@LFV-SH.de oder 0431 / 6032109 entgegen.

Unfallverhütung



Gesundheitliche Eignung und Funktion in der Feuerwehr

Die Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) hat die „*Entscheidungshilfe zur gesundheitlichen Eignung und Funktion in der Feuerwehr*“ veröffentlicht. Mit ihr gibt es nun eine Hilfe für Ärzte und Führungskräfte, die die praktische Anwendung der Vorschriften erleichtern soll.

„Die körperliche Eignung ist durch einen Arzt festzustellen.“ So bzw. so ähnlich lautet die Formulierung in den Unfallverhütungs- und Feuerwehrdienstvorschriften. Was einfach klingt, erweist sich in der Praxis für die Feuerwehren oftmals schwer handhabbar. Bei den Atemschutzgeräteträgern, die nach dem BG-Grundsatz 26 untersucht werden, ist es noch relativ eindeutig - bei der Eignungsfeststellung für die übrige Feuerwehr-Mannschaft blieb bisher viel Interpretationsspielraum: Wer soll denn nun was und nach welchen Kriterien untersuchen?

„Das vorliegende Ergebnis ist die logische Schlussfolgerung der Diskussion um die Folgen der demografischen Entwicklung, des tatsächlichen Gesundheitszustandes der Einsatzkräfte in den Feuerwehren und den in der UN-Behindertenrechtskonvention manifestierten Ansatz der Inklusion“, meint der Geschäftsführer der HFUK Nord Lutz Kettenbeil. „Die Zeit ist nun reif“, sagte Kettenbeil und dankte allen Mitwirkenden für die Geduld bei der Verwirklichung des Projektes „Entscheidungshilfe“. Gemeinsam mit Experten aus Arbeitsmedizin und Feuerwehr haben die Mitarbeiter der HFUK Nord die Grundsätze ausgearbeitet.

Mit der „Entscheidungshilfe“ sollen Vorschriften und Praxis wieder zusammengeführt werden. In den Brandschutzgesetzen der Länder, Unfallverhütungsvorschriften und Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV) ist festgelegt, dass die körperliche Eignung durch einen Arzt festzustellen ist, wenn gesundheitliche Bedenken bestehen. Dies setzt jedoch voraus, dass man sich vom Bild des „Einheitsfeuerwehrmanns“, der alles weiß und alles kann, verabschiedet. Die Abkehr vom „Alles oder Nichts“ hat den Vorteil, dass auch Feuerwehrangehörige mit einer gesundheitlichen Einschränkung in der Feuerwehr gehalten und Anwärter mit einem Handicap in die Wehr aufgenommen werden können, was gleichzeitig dem Ansatz der Inklusion Rechnung trägt. Allerdings setzt das System etwas mehr Flexibilität, Ehrlichkeit und Verwaltungsaufwand voraus. Diese Investitionen können sich aber sehr schnell für die Gemeinden und die Feuerwehren "bezahlt" machen.

Funktionen in der Feuerwehr werden aufgesplittet

Die „Entscheidungshilfe“ verfolgt den Ansatz, die Funktionen innerhalb der Feuerwehr weit aufzusplitten, was dazu führt, dass Feuerwehrangehörige mit gesundheitlichen Einschränkungen spezialisierte Funktionen im Ausbildungs-, Einsatz- und Logistikbereich innerhalb der Feuerwehr wahrnehmen können.

Zwei Wege zur Beurteilung

Bei der Beurteilung gibt es zwei Wege, um zu einem Ziel zu gelangen: Zum einen kann der untersuchende Arzt eine generelle Eignungsuntersuchung vornehmen, bei der er von der höchsten gestellten Anforderung ausgeht; zum anderen kann er eine Untersuchung vornehmen, die sich nach den Eignungskriterien für eine bestimmte, vorher festgelegte, Funktion ausrichtet. Damit können sich auch Ärzte, die den Feuerwehrdienst nicht so genau kennen, in die Materie "einlesen" und von der fachlichen Beurteilung ihrer Kollegen profitieren. An der „Entscheidungshilfe“ haben Arbeitsmediziner und weitere Fachärzte, die das Feuerwehr-Metier kennen, mitgearbeitet und geben ihren Berufskollegen eine Hilfe für den richtigen Untersuchungsansatz in der Praxis.

Keine Vorschrift, sondern Hilfe

Die HFUK Nord macht gleichzeitig klar: Die „Entscheidungshilfe“ ist keine weitere und auch keine rechtsverbindliche Vorschrift zur Gesundheitsvorsorge, sondern eine Initiative, gesetzliche Regelungen für die Praxis handhabbarer zu machen. Sie stellt für die Entscheidungsträger (Feuerwehrführer, Mediziner u.a.) eine fachliche Argumentationshilfe dar und macht eine fundierte Entscheidung leichter, nimmt dem Träger der Feuerwehr (Gemeinden) bzw. deren Beauftragte (Wehrführung) aber die Verantwortung nicht ab. Der mit der Eignungsuntersuchung beauftragte Arzt ist zwar nach wie vor verantwortlich für seine fachliche Entscheidung, erhält jedoch wertvolle Hinweise, wie er wen und in welchem Umfang zu untersuchen hat.

Die vollständige „Entscheidungshilfe“ findet man auf dieser Internet-Seite der HFUK Nord als PDF-Datei zum Herunterladen:

<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/praevention-und-medien/praevention/praevention-entscheidungshilfe.php?navanchor=5110170>

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



Ihre Einsätze müssen Sie noch selbst erledigen...
... den Rest machen wir!

Hardware



XEKO Ltd.
Helge Haude
Flensburger Str. 10
D-24837 Schleswig
☎ +49-(0)4621-290029
☎ +49-(0)4621-997081
✉ info@xeko.de
🌐 www.xeko.de

Software



MP-SOFT-4-U GmbH
Peter Breuer
Am Breilingsweg 24
D-76709 Kronau
☎ +49(0)7253-957-641
☎ +49(0)7253-957-518
✉ info@mp-feuer.de
🌐 www.mp-feuer.de

Internet



die NetzWerkstatt®

die NetzWerkstatt®
Sven Probst
Kurze Straße 5
D-24768 Rendsburg
☎ +49-(0)4331-24700
☎ +49-(0)4331-24701
✉ info@die-netzwerkstatt.de
🌐 www.die-netzwerkstatt.de

Shop



hamburger-feuerwehr-shop.de
Kai Stolte Produktion
Hellkamp 12
D-20255 Hamburg
☎ +49-(0)40-8508285
☎ +49-(0)40-85157785
✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de
🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de